
Aktienaktionen

Von Waldtieren, Westernhelden und Kameraherstellern

"Die Börse schloß heute einheitlich. Automobilwerte blieben stabil, die Pharmawerte gingen zwar leicht zurück, aber die Banken profitierten von der Gewinnmitnahme."

Was wollen Ihnen, liebe Glossenleser, und mir diese Worte sagen? Wir müßten es doch eigentlich wissen, denn so unweigerlich wie bei den Nachrichten jedesmal die Wettervorhersage auf uns niederprasselt, so bläst man uns doch täglich mehrmals diese oder eine ähnlich lautende Meldung in die Ohren.

Also was ist? Wissen Sie's oder wissen Sie's nicht? Ich für meinen Teil gebe hier jedenfalls gerne zu, daß ich nicht nur keine Ahnung von dem Geschäft habe, sondern diesen ganzen Börsen- und Wirtschaftsmumpitz in den Nachrichten für höchst überflüssig und dem Nutz und Frommen meines Volkes für wenig zuträglich halte - mal ganz davon abgesehen, daß jeder, der sich ernsthaft mit Börsenkursen beschäftigt, sicher weit bessere Informationsquellen hat als ein kümmerlicher Zwei-Minuten-Anhang bei den Nachrichten, die Kleinaktionäre es eh nicht begreifen und der Rest des Volkes sich bloß langweilt oder die die Zeit nutzt, noch schnell vor Beginn des Musikantenstadels ein frisches Bier aus dem Kühlschrank zu holen.

Was soll das Volk denn daraus schließen, daß die Börse heute einheitlich oder von mir aus auch schon mal uneinheitlich schloß? Was sagen dem Volk stabile Automobilwerte? Daß sich demnächst jeder Hansel einen S-Klasse Mercedes leisten kann? Was bedeutet es denn nun wirklich für die Millionen Tablettenschlucker im Lande, wenn die Pharmawerte leicht zurückgehen? Und gibt's ab jetzt für alle Kleinverbraucher höhere Sparzinsen, weil die Banken von einer Gewinnmitnahme profitiert haben? Nichts von alledem, außer daß es sich mal wieder um ganz typische lückenfüllende Nullinformationen wichtigtuerischer Besserwisser handelt, die dem gemeinen Volke mit ihrem Geschwätz eine Intelligenz suggerieren, die es eh nicht hat und nie haben wird!

Alles also nur leeres Journalistengewäsch im Gewande eines gewaltigen Hokuspokus à la Copperfield (nur daß man bei dem wenigstens von vornherein weiß, daß man veräppelt wird). Ein schlichter Satz wie beispielsweise *"Unserer Wirtschaft geht's mal wieder sauschlecht, oder so lala, oder irgendwie so ähnlich wie gestern"* oder etwas in dieser Art würde doch vollauf genügen, um zu verlautbaren, wie es um die deutsche Ökonomie augenblicklich mal wieder bestellt ist. Und solch einen Satz würde das Volk vielleicht sogar verstehen.

Nein, lassen wir uns nichts vormachen, diese sogenannten Börsennachrichten samt all den dahinterstehenden Machenschaften sind die größte Verarschung der Menschheit seit Erfindung des Götterglaubens und des Tageshoroskops (...kann sein, kann aber auch nicht sein). Wie denn auch anders? Schließlich sind diese nachrichtenmäßigen Obskuritäten nur die journalistische Manifestation der zugrundeliegenden noch weit dunkleren Undurchsichtigkeiten.

Ok, ein Unternehmen hätte gerne mehr Geld. Das ist verständlich. Wer nicht? Daraufhin kommt es unweigerlich zum Börsengang (wohl so ziemlich das Größte für einen unternehmerischen Mittelständler aus dem Thüringer Wald) und jetzt geht's los: Papier wird gekauft, Aktien werden da drauf gedruckt (oder auch nicht, ist nämlich eigentlich gar nicht nötig) und schon finden sich eine Menge Leute, die auf Anraten ihres Sparkassenzweigstellenmitarbeiters ihr Sauererspartes gegen das windige Versprechen der Gewinnausschüttung (wir Börsenfachleute - ha! - nennen das Dividende) eintauschen. Soweit verstehe ich das ja noch. Das ist ja nix anderes, wie es die großen und kleineren Kirchenfürsten dieser Welt schon seit Jahrhunderten mit dem gläubigen Volke treiben, und deswegen ist ja auch gar nichts dagegen einzuwenden.

Nun aber kommen die Mächte der Börsen ins Spiel, denn diese Aktien liegen von nun an nicht etwa brav unter der Matratze des Käufers wie früher Omas Ersparnisse, sondern können gehandelt werden, ohne daß das Unternehmen selber noch mitspielen muß. Ja, vermutlich will es das ja auch gar nicht, weil die pisageschädigten Jungmanager in den Chefetagen selber schon nicht mehr durchblicken bei dem ganzen Finanzgewusel. Jetzt treten all die Analysten, Broker, Anleger, Makler, Spekulanten und wie diese Lümmel alle heißen auf den Plan und beginnen ihr ebenso verwerfliches wie undurchschaubares Treiben.

Im Klartext: da wird von sogenannten Börsianern gerafft und verscherbelt, was das Parkett nur hergibt, die Computer laufen heiß und auf den überdimensionalen Anzeigetafeln in New York, Tokio und Frankfurt blinken unleserliche Zahlenreihen und undurchschaubare Grafiken, daß es einem unbe-

darften Zuschauer wie mir manchmal ganz wunderbar und schwummerig im Kopfe wird. Und auf einmal gewinnt (meist der Börsianer) oder verliert (meist der Anleger aus dem Volke) jemand eine Menge Geld, das eigentlich gar keins ist. Es ist halt wie im richtigen Leben: eine Handvoll skrupelloser Volksbescheißer verdient Kohle ohne Ende, der Rest des Volkes dümpelt finanziell so dahin, und alle machen begeistert mit.

Wie aber schaffen diese sogenannten Börsianer es, mit heißer Luft reich zu werden? Ganz einfach, indem sie selber diese heiße Luft in Form von Erwartungen, Spekulationen und vielfach ineinander verflochtenen Undurchschaubarkeiten produzieren, so daß der Wert einer Aktie überhaupt nichts mehr mit dem tatsächlichen augenblicklichen Wohl und Wehe des Unternehmens zu tun hat, sondern dieser ganze finanzielle Killefitt zu einem Popanz auf tönernen, ach was, auf virtuellen Füßen aufgeblasen wird. Börsianer und Spekulanten brauchen nicht einmal etwas über das Unternehmen zu 'wissen', es reicht, wenn die sogenannten Analysten von diesem Unternehmen etwas 'erwarten'. Auch ein kleines aber wohlgezieltes Gerücht wirkt oft Wunder, um die Aktienwerte je nach Bedarf steigen oder fallen zu lassen. Und ein Gerücht in die Welt zu setzen gehört ja nun zu den allerleichtesten Übungen gewiefter Unternehmer oder Analysten, denn schließlich gibt es ja bekanntlich genügend Umstände in der Welt, die jeder mittelintelligente Demagoge leicht nutzen kann, um Geld zu verdienen.

Sagen Sie selbst, liebe Glossenleser, das geht doch alles nicht mit rechten Dingen zu: ein Ölscheich hat einen Pups quersitzen, wird daraufhin mit seinem vergoldeten Privatjet in eine londoner Spezialklinik geflogen und schon steigen in Rheinland-Pfalz die Benzinpreise. Bush verschluckt sich beim Lunch wieder mal an seiner Brezel und schon wird überall in der Welt das Mehl billiger. In der hinteren Mongolei fällt einem Anstreicher ein Farbeimer vom Gerüst und schon klettern die Chemie-Aktien in ungeahnte Höhen. Oder noch schlimmer: ein Großkonzern verdient sich dumm und dusselig, und keinen normalen Menschen kümmert's. Kaum aber kündigt derselbe Konzern an, daß er demnächst ein paar tausend Mitarbeiter entlassen wird, um für die künftigen globalen Anforderungen gewappnet zu sein - schwups, die Aktienwerte 'legen um drei Punkte zu'. Gewonnen haben die Börsianer mit den dicken Paketen. Oder umgekehrt klappt's natürlich auch: eigentlich macht ein Unternehmen jahrelang ganz solide Geschäfte, muß aber leider eine 'Gewinnwarnung' (auch so ein Klassewort) herausgeben, weil es heuer vermutlich die prognostizierte Umsatzsteigerung um ein Achtelprozent verfehlen wird und - zack, der Aktienwert purzelt in den tiefsten Kohlen(!)keller. Verloren haben dann wie üblich die armen Kleinaktionäre.

Noch schöner als durch die seinerzeitige Komödie mit den Telekom-Aktien konnte das in meinem geliebten Vaterland überhaupt nicht demonstriert werden (für diese herrliche Werbeaktion sei den beiden Tatort-Kommissaren Stöver und Brockmöller an dieser Stelle meinerseits und nachträglich noch einmal herzlich gedankt). Bekanntlich kratzten daraufhin Tausende und Abertausende meiner Landsleute ihr bißchen Ersparnes zusammen und kauften sich Unmengen dieser Papiere, auf daß sie sich nun stolz Aktionäre nennen dürften und in aller kürzester Zeit genau so reich werden würden, wie all die anderen Analysten, Spekulanten, Börsianer und Lügenbolde dieser Welt.

Diese Dummbaddel! Von wegen schnelle Kohle. Weit gefehlt. Die hatten es wirklich nicht besser verdient, daß ihr Geld plötzlich zusammenschmolz wie Butter auf dem heißen Blechdach. Ja hatten die denn damals alle ihr letztes bißchen Verstand in der Bild-Redaktion abgegeben? Vermutlich halten solche leichtgläubigen Simpel auch heute noch den Dax für ein scheues Waldtier, Dow Jones für den Westernhelden aus einem Groschenroman von Bastei-Lübbe und Nikkei für einen fernöstlichen Hersteller von Handys und Digitalkameras mit 7 Megaindexeln. Aber das phantasiere ich jetzt natürlich nur so vor mich hin, denn, wie schon gesagt, ich bin auch kein Spezialist für dieses inter- und nationale Verarscherwesen legalisierten Betrügeriums und habe bis zum Beginn meiner Recherchen zu dieser Glosse auch noch geglaubt, 'Hausse' und 'Baisse' seien die Vornamen von Stier und Bär.

In diesem Sinne, liebe Glossenleser, sofern Sie tatsächlich Aktien-, Anleihen-, Bonds-, Fonds- und Schmonds zu kaufen beabsichtigen oder gar schon besitzen, lassen Sie sich durch mein Geschreibsel nicht entmutigen. Schließlich gehören Sie persönlich ja nicht zu denjenigen, die sich von den Wichtigtuern, Legalbetrügnern und Dummschwätzern dieser Welt verscheißern lassen und jedesmal voll konzentriert den täglichen Nullinformationen der Börsennachrichten lauschen. Und wenn doch, nur zu, auch wenn die Börse zwischendurch mal uneinheitlich schließt, irgend jemand - Sie selber natürlich nicht, das ist klar - wird letztlich Ihre hartverdienten Euros schon einstreichen, da können Sie sich felsenfest drauf verlassen. Und das ist ja schließlich auch der Sinn der Sache, denn so funktioniert es nunmal, unser von uns allen so hochgelobtes und -geliebtes kapitalistisches Wirtschaftssystem. Ergo haben wir's wohl auch nicht besser verdient und brauchen uns allesamt nicht weiter zu wundern. Hauptsache, es versteht keiner mehr, was eigentlich los ist.

Zum Schluß als Beispiel noch ein netter Satz aus dem Bösenlexikon, pardon, Börsenlexikon (der steht irgendwo zwischen A wie 'Abschlagsdividende' und Z wie 'Zwischengewinn'): *"Nullkuponanleihen (Zerobonds) sind Schuldverschreibungen ohne Zinsschein. Im Gegensatz zu herkömmlichen Anleihen findet keine laufende Verzinsung statt. Zerobonds werden weit unter dem Nominalwert emittiert und bei Fälligkeit zum Nominalwert eingelöst. Die steuerlich maßgebende Emissionsrendite errechnet sich aus der Differenz des Emissionskurses zum Nominalwert und der Laufzeit. Zinserträge aus Nullkuponanleihen müssen erst zum Zeitpunkt der Einlösung oder bei vorzeitigem Verkauf versteuert werden und bieten dem Anleger damit die Möglichkeit, steuerpflichtige Kapitalerträge in Zeiten geringen Einkommens zu verlagern und so Steuern zu sparen."*

Alles klar? Natürlich nicht. Macht aber nix, denn weil sowieso viermal 'Null' bzw. 'Zero' drin vorkommt, braucht man sowas auch nicht zu kapiern. Es genügt, wenn man den wunderbar prägnanten Satz des Evangelisten Matthäus (Kapitel 7, Vers 15) versteht: *"Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe."*

Nicht wahr, wo er recht hat, der Evangelist, hat er doch irgendwie recht, gell? Deshalb richte ich, obwohl auch ich mich der modernen Zeit nicht ganz verschlossen habe und - Achtung, ich oute mich jetzt - tatsächlich selber mehrere Aktien besitze, trotzdem meine dringende Bitte an alle Schafsköpfe und Wirtschaftsnachrichtenredakteure dieser Welt: laßt doch wenigstens das unsinnige tägliche Börsengelaber und verschont mich und mein geliebtes Vaterland künftig mit euren Waldtieren, Westernhelden, Handy-Herstellern und Wallstraßen!